

Religiöse Aspekte der Begründung und des Zusammenhalts von Partnerschaften

Prof. Dr. Stefan Huber
Universität Bern

Professur für empirische
Religionsforschung und Theorie der
interreligiösen Kommunikation

www.ager.unibe.ch

Definition

Religiös

Erleben und Verhalten, das entweder explizit auf Transzendentes bezogen ist oder implizit auf Transzendentes verweist

Beispiele:

- Expliziter Transzendenzbezug: Gebet (für das Gelingen einer Partnerschaft)
- Impliziter Transzendenzbezug: Horoskop (Sternzeichen, die gut zusammen passen)

Gliederung

1. Religionssoziologische Megatrends

- Säkularisierung
- Individualisierung
- Pluralisierung

2. Individuelle religiöse Dynamiken

- Soziale und personale religiöse Identität
- Religiöse Aspekte sind ohne Relevanz
- Religiöse Aspekte wirken eher im Hintergrund
- Starker Einfluss religiöser Aspekte

3. Zusammenfassung

Säkularisierung

Allgemeine Merkmale

- Langer historischer Prozess (Aufklärung)
- Bedeutungsverlust von Religion in Staat, Politik, Ökonomie, Kunst und Kultur (Differenzierung)
- Rückgang der Kirchenmitgliedschaft und -bindung

Partnerschaften

- Partnerschaften orientieren sich immer weniger an kirchlichen und religiösen Vorgaben
 - „Pillenzyklika“
 - Sexualmoral
 - Interkonfessionelle Ehen

Individualisierung

Allgemeine Merkmale

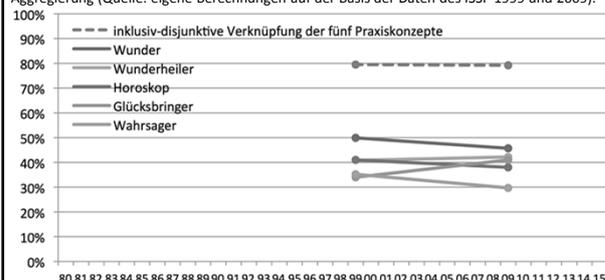
- Transzendenzerfahrungen als unversiegbare Quelle von Religiosität und Spiritualität
- Autonome religiöse und spirituelle Produktivität der Subjekte
- Neue Formen von Religiosität und Spiritualität (Innerhalb und ausserhalb von Kirchen und Religionen)

Partnerschaften

- In Partnerschaften entstehen zum Teil neue religiöse und spirituelle Konzepte
 - Sexualität und Spiritualität (über 10'000 Webeinträge)

Individualisierung

Abbildung: Anteile der gesamtschweizerischen Wohnbevölkerung, die einzelne transzendenzbezogene Praxiskonzepte für plausibel halten sowie ihre inklusiv disjunktive Aggregation (Quelle: eigene Berechnungen auf der Basis der Daten des ISSP 1999 und 2009).



Pluralisierung

Allgemeine Merkmale

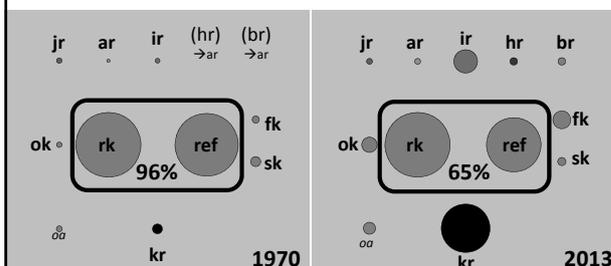
- Migration: Zuwanderung von Kirchen und Religionen
- Individualisierung: Freisetzung religiöser Produktivität an der Basis
- Religiöse Vielfalt – aber auch Polarisierung (religiöser Frieden)

Partnerschaften

- Immer mehr interreligiöse Partnerschaften in der CH
 - 1998 bis 2013: über 84'000 interreligiöse Ehen (BfS)
 - davon allein 18'500 christlich-muslimische Ehen
- Derzeit leben vermutlich rund 200'000 Menschen in interreligiösen Partnerschaften (40'000 christl.-musl.)

Pluralisierung

Abb.: Bevölkerungsanteile von Kirchen und Religionsgemeinschaften in der Schweiz
(Legende: ar=andere R., br=buddhistische R., hr=hinduistische R., ir=islamische R., jr=jüdische R., kr=keine R.; fk=freikirchlich, ok=orthodox, ref=reformiert, rk=katholisch, sk=sonstige Kirchen; oa=ohne Angabe.)



Quelle: Eigene Darstellung auf der Basis der Rohdaten des Bundesamtes für Statistik

Soziale und personale religiöse Identität

Soziale religiöse Identität

- Mitgliedschaft
- Sozialisation (religiöse Erziehung)
- Partizipation (Gottesdienstbesuch)

Personale religiöse Identität

- Interesse
- Glaube
- Erfahrung
- Private Praxis (Gebet, Meditaion)

Empirische Befunde

Tabelle: Stärke der personalen und sozialen religiösen Identität in der Schweiz

		Personale religiöse Identität		
		niedrig	mittel	hoch
Soziale religiöse Identität	niedrig	14%	25%	4%
	mittel	3%	20%	8%
	hoch	0,4%	11%	16%

Quelle: Eigene Berechnungen auf der Basis der schweizerischen Daten des Religionsmonitor 2012

Zusammenfassung

Religiöse Aspekte der Begründung und des Zusammenhalts von Partnerschaften

- Traditionelle religiöse Normen und Werte verlieren an Relevanz (Säkularisierung)
- In individualisierter (und zum Teil diffuser) Weise sind religiöse Aspekte nach wie vor hoch relevant
→ Forschungsbedarf
- Interreligiöse Ehen und Partnerschaften nehmen zu und stellen religiöse, gesellschaftliche und staatliche Institutionen vor neue Herausforderungen (Pluralisierung)
→ Forschungsbedarf

www.ager.unibe.ch



"Arbeitsgruppe für Empirische Religionsforschung" (AGER)

Wir sind ein interdisziplinäres Team, das empirische Religionsforschung bewusst unter den Vorzeichen religiöser und weltanschaulicher Pluralität betreibt. Diese Kernthematik greifen wir bestmöglich in allen Forschungsprojekten auf. Dabei integrieren wir soziologische, psychologische, religionswissenschaftliche und theologische Perspektiven, sowie qualitative und quantitative Methoden.

Ein besonderes Anliegen ist uns die empirische Untersuchung von Strukturen, Funktionsweisen und Eigendynamiken religiöser und weltanschaulicher Semantiken in personalen und sozialen Lebenswirklichkeiten. Daher berücksichtigen wir in unseren Untersuchungsdesigns religiöse Faktoren in differenzierter Weise.